

Oel aus Disteln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **3 (1781)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



freundschaftlich herum, und da wir einen schönen Haufen Asche von diesem guten Holze, das vortrefliche Asche giebt, in der Feuerstätte wahrnahmen, riethen wir ihm solche zu einiger Benutzung zu sammeln und zu Rathe zu ziehen, welches ihm ganz seltsam und lächerlich vorkam. Ueber dieses und anders gerieth er über uns in solche Bewunderung, daß er nicht mehr wußte, was er von uns denken, und für was er uns halten sollte.

(Fortsetzung und Beschluß künftig.)

Öel aus Disteln.

Ein zum Brennen sehr gutes, auch zur Malerei taugliches Öel läßt sich aus den Saamen der Disteln und Kletten schlagen. Da nun diese überall häufig wachsen, so kann man ihren Saamen leicht sammeln, und auf diese Art zu Nutzen ziehen. Ein Rath der, wo Öelmühlen vorhanden sind, wenigstens für arme Leute brauchbar ist.

• = = = •

Wär unsrer Väter Tapferkeit
Dem Feind nicht widerstanden,
O denkt! wir lägen alle heut,
Noch in der Fürsten Banden.

Nicht einmal, Brüder! stühnd's uns frei
Zu denken, was wir wollen,
Uns schriebe harte Tirannei
Für, was wir glauben sollen.

S. Bündnerische Lieder.

